

Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11/2 Sgr. Infectionengebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1 1/2 Sgr.

Expedition: Perrenstraße 27
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einma
erscheint.

Breslauer



Zeitung.

Morgenblatt.

Dinstag den 21. September 1858.

Nr. 439.

Einladung zur Pränumeration.

Mit dem 1. Oktober 1858 beginnt ein neues Abonnement, wozu wir hierdurch ergebenst einladen, die auswärtigen Leser ersuchend, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, damit bei Beginn des Quartals das hiesige königl. Ober-Postamt in der Lage ist, allen Anforderungen genügen zu können.
Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte 2 Thlr., auswärts im ganzen preussischen Staate mit Porto 2 Thlr. 11 1/2 Sgr., im österreichischen Kaiserstaate 4 Fl. 23 Kr. C. M. excl. Stempelsteuer, im russischen Kaiserstaate 4 Rubel 87 Kop.
Der vierteljährliche Pränumerationspreis des **Polizei- und Fremden-Blattes** ist 20 Sgr., auswärts 23 1/2 Sgr.
Der vierteljährliche Pränumerationspreis des **Gewerbe-Blattes** ist 15 Sgr.; für die Abonnenten der Breslauer Zeitung 7 1/2 Sgr.

Die Expedition.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berliner Börse vom 20. September. Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 50 Min.) Staatsanleihe 85 1/2. Prämien-Anleihe 118. Schles. Bank-Verein 85 1/2. Commandit-Anteile 108. Köln-Minden 144 1/2. Alte Freiburger 98 1/2. Neue Freiburger 97. Oberschlesische Litt. A. 137 1/2. Oberschlesische Litt. B. 127 1/2. Wilhelms-Bahn 49 1/2. Rheinische Aktien 91 1/2. Darmstädter 98. Dessauer Bank-Aktien 56 1/2. Oesterr. Kredit-Aktien 133 1/2. Oesterr. National-Anleihe 84 1/2. Wien 2 Monate 99 1/2. Medlenburger 50 1/2. Meißner-Brieger 64 1/2. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 54 1/2. Oesterr. Staats-Eisenbahn Aktien 183 1/2. Oppeln-Larnowitzer 60. — Schließt matter.
Berlin, 20. September. Roggen weichen. September-Oktober 39 1/2, Oktober-November 40 1/2, November-Dezember 41 1/2, Frühjahr 41. — Spiritus. September-Oktober 17 1/2, Oktober-November 17 1/2, November-Dezember 17 1/2, Frühjahr 18 1/2. — Kiböl. September-Oktober 14 1/2, Oktober-November 14 1/2, Frühjahr 15.

Breslau, 20. September. [Zur Situation.] Bei der augenblicklichen politischen Windstille muß die Ueberlassung des Hafens von Villafranca an die russische Dampfschiffahrts-Gesellschaft als Thema der Zeitungsdebatten dienen.

Die englische Presse benützt das „Ereigniß“ — denn zu einem solchen wird die Thatsache aufgestuft — um das Tory-Kabinet wegen seines Mangels an diplomatischer Allwissenheit und politischer Voraussicht anzugreifen und den Ruhm Palmerstons, welchem die Intrigue sicherlich nicht entgangen wäre, auszufolien; die französische Presse scheint noch nicht das mot d'ordre empfangen zu haben, und ist in ihrer Auffassung ziemlich unsicher; die belgische Presse, durch welche das Abkommen zuerst ausgedeutet wurde und zwar in der Absicht, einen neuen Triumph Rußlands zu verkünden, scheint über die Wirkung ihrer Plauderhaftigkeit erschrocken zu sein und bemüht sich, ebenso wie die sardinische Presse, die Tragweite des Vertrages zu verkürzen, während die deutsche Presse beunruhigt genug ist, die Besorgnisse vor den möglichen Folgen eines russischen Schiffahrts-Etablissements am Mittelmeere auf ihr gerechtes Maß zurückzuführen.

Wie schon neulich die „Distr. 3.“ die Furcht, daß russische Handelschiffe sich demaleinst plöblich in eine feuerpeinende Armade verwandeln könnten, zurückwies, weist heut die „Zeit“ von den Erfahrungen, welche Oesterreich, Frankreich und England in dieser Beziehung gemacht haben, die Unmöglichkeit einer solchen Umwandlung nach.

Die „Dtd. Post“ aber, welcher man geneigt ist, gewisse diplomatische Verbindungen zuzutrauen, giebt eine Darstellung der ganzen Sache, welche ein wenig an einen Journé des dupes erinnert. Sie sagt:

Breslau, 20. September. [Theater.] „Die Verschönerung der Frauen, oder die Preußen in Breslau.“ Historisches Lustspiel von Arthur Müller. — Unter den seit geraumer Zeit über die Bühne gegangenen Novitäten hat, unseres Urtheils, noch keine einen so brillanten Erfolg gehabt, als das gestern zum erstenmal gegebene Lustspiel obigen Namens. Doch zuerst kurz die Fabel des Stückes.

Nachdem Preußen in Folge der unglücklichen Schlacht bei Mollwitz (1741) in den Besitz Schlesiens gelangt war, hatte die Hauptstadt Breslau mit König Friedrich einen Neutralitätsvertrag geschlossen, zufolge dessen dieselbe, unter Anerkennung verbriefteter Rechte und Privilegien, von Aufnahme jedweder Besatzung und der Verpflichtung, Truppendurchmärsche zu gestatten, entbunden wurde. Diesen Zustand der Dinge benutzten adelige, österr. gesinnte Damen im Verein von Mädchen und einigen Magistratsmitgliedern, um mit Unterstützung der, durch Unterhändler für dies Complot gewonnenen, österr. militärischen Befehlshaber, besonders des Marschall Reipperg, Breslau wieder in Oesterreichs Hände zu spielen. Die Verhandlungen und Konferenzen fanden meist im Hause des Ober Syndikus v. Guzman statt, dessen Gemahlin eine Hauptactrice in dieser Verschönerung war; es gelang inzwischen der Spionage eines Dienstmädchens im erwähnten Hause, das Complot zu entdecken; alsbald wurde der Liebhaber des ersten, ein Schuhmacher, Mitwisser davon, der sich um seines protestantischen Bekenntnisses Willen, veranlaßt fand, von seiner Wissenschaft dem alten Dessauer Mittheilung zu machen. Dieser benützte, zum Zwecke der Paralyse der feindlichen Pläne, den wegen seiner Erfolge beim schönen Geschlecht wohl renommirten Hauptmann v. Wessenberg, und beredete ihn, die Stelle eines Spions zu übernehmen, sich mit Hilfe der koketten Frau v. Guzman, an welche er seine Huldbildungen adressiren sollte, in den Kreis der Verschönerer einzumischen, und auf diese Art den alten Dessauer in fortwährender Kenntniß über die Fortschritte der feindseligen Operationen zu unterhalten. Wessenberg übernimmt den Auftrag, bedingt sich jedoch die Assistenzen seines jüngeren Bruders, des königl. Pagen Kurt. Letzterer, ein verschlagener, feiner und lebenswürdiger Kopf, weiß sich, begünstigt durch sein reizendes mädchenhaftes Gesicht, in dem Hause v. Guzman als Constanze v. Hohenheim einzuschmuggeln, in dem ihm geöffneten Circul die Neigungen der Männer zu gewinnen, die Eifersucht der Frauen zu erregen, und durch seine Theilnahme an den hochverrätherischen Verhandlungen in Besitz des ganzen Geheimnisses, bezüglich der detaillirten Operationen zu setzen. Es gelingt dem Fr. v. Hohenheim, ihre ganze Umgebung zu dupiren und dem alten Dessauer die sämtlichen Complizen der Verschönerung in flagranti in die Hände zu liefern.

Die Intrigue des Stückes konzentriert sich in dem Dualismus der Persönlichkeiten des Pagen Kurt und des Fr. Constanze v. Hohenheim; die ergötzlichsten Situationen, die freiprozendsten Scenen werden durch den Muthwillen des Ersteren, wie durch die Koketterie des Letzteren hervorgeru-

„Der Plan zu einem ausgedehnten Etablissement russischer Schiffe im Mittelmeer war seit längerer Zeit Gegenstand der Verhandlung zwischen der russischen und piemontesischen Regierung. Ein vorläufiger Vertrag wurde zwischen beiden Regierungen im Geheimen punktirt, ein russisches Bündniß, ein russischer Schutz schien den Zukunftsplänen Piemonts ergiebiger und sicherer als die bisherigen, nach einer bekannten Seite hin gerichteten Allianzbestrebungen, die bis zur Stunde, wie man weiß, für die ungestümen Wünsche des piemontesischen Hofes keine ergiebigen Folgen hatten. Aber in der letzten Stunde entfiel Herrn v. Cavour doch das Herz, er fürchtete Frankreich zu provoziren und trat jene bekannte stille Reise nach Plombières an, um dem Kaiser Napoleon die allgemeinen Umrisse jenes Vertrages vorzulegen und die Meinung des französischen Herrschers darüber zu hören. Herr von Cavour scheint jedoch die entente cordiale zwischen Frankreich und Rußland irrtümlich höher angeschlagen zu haben, als die Interessen, welche die französische Nation seit Jahrhunderten im Mittelmeere sucht und besitzt.

Wenn wir auch den Ausspruch: „La mer Méditerranée sera un lac français“ nur als eine rhetorische Redefigur betrachten, so ist doch gewiß, daß Frankreich, welches seinen maritimen Einfluß im Mittelmeer mit England theilen muß, unmöglich noch eine dritte, in hohem Grade sich entwickelnde Marine dort willkommen heißen kann. Eine Allianz zwischen Rußland und Frankreich, die in beiden Reichen ihre Adepten und Lobfänger hat, beruht auf dem Grundgedanken, daß beide Nationen in ihrer Entfernung von einander gegenseitig keine Konkurrenz und daher auch keine Veranlassung zu Kollisionen haben. In dem Momente, wo eine russische Marine an der Seite der französischen im Mittelmeer sich etabliert, ist jener Grundgedanke vernichtet, und Rußland wird für Frankreich gerade so ein Nebenbuhler, wie es England, wie es Oesterreich ist. Frankreich kann es somit in keinem Falle unterstützen, daß ein russisches See-Etablissement, gleichviel ob für eine Kriegs- oder Handelsmarine, im Mittelmeer hergestellt werde. Hält es die Idee einer russisch-französischen Allianz fest, so muß ihm daran liegen, daß es nicht in Voraus aus seinem Allirten einen Nebenbuhler mache und die Elemente einer spätern Kollision selber begründe. Ist die Allianz jedoch bloß eine diplomatische Demonstration, so wird Frankreich um so weniger die Hand dazu bieten, zu Gunsten eines temporären Verhältnisses, wie intim es auch immer sein möge, ein Lebenselement seiner politischen und kommerziellen Stellung für die Zukunft bloßzustellen.

— Jedenfalls besitzt der Dichter in hohem Grade das Talent einer bühnengerechten, wirksamen Behandlung des Stoffes, der Erfindung komischer Situationen, und außerdem einen fließenden Dialog. Letzterer ist allerdings oft mehr als pitant zu nennen, und qualifizirt sich in einzelnen Ausdrücken mehr für den Uk eine Hofstage, (dessen Erinnerungen unserm Dichter, einem früheren tüchtigen Corpsbruder, wohl nicht allzufern liegen mögen) als für die Sprache eines feinem Lustspiels; als solches hat sich, um den Totaleindruck zu konstatiren, auch wohl das Stück überhaupt nicht indigirt; die Derbheit der Figuren in ihrem Erscheinen, ihrer Sprache, und die Anlage einiger wahrhaft tumultuarischer Scenen charakterisiren dasselbe vielmehr als eine äußerst wohlgeungene, über das Niveau bekannter Erzeugnisse dieses Genres entschieden hinausgehende — Posse. Außerdem ist die Intrigue selbst nicht allzuweit angelegt, und beansprucht keineswegs eine delikate entsprechende Darstellung. Die Trägerin — wir wollen keinesweges sagen — Netterin — des Stückes war Frau Weiß, welche den Pagen Kurt mit aller der sprudelnden Frivolität, dem lebenswürdigen Muthwillen seiner, dem Stöcke des Profosen nur zu oft untergegebenen, Spähre zur Erscheinung brachte. Ihre Koketterie mit Fr. v. Guzman und Baron v. Pöllnitz waren reizend und ganz geeignet, an einzelnen Stellen, besonders in dem, dem Letztern aufgesetzten, etwas saden Mährchen über ihre Herkunft, die Mattigkeit der Diktion und Ausdrucksweise vergessen zu lassen. An mehreren Unwahrscheinlichkeiten laborirt überdies die Dichtung; wir erinnern nur an das Benehmen des Rathsboten vis-à-vis dem Ober Syndikus; hier scheinen wohl die Farben etwas stark aufgetragen; desgleichen in den Scenen, in welchen dem Glauben der Umgebungen an die Wahrheit der Erscheinung des Fräulein v. Hohenheim durch Ausdrücke, die ein Cavalier wohl nie einer Dame gegenüber gebrauchen kann, arg zugesetzt wird.

Die übrigen Mitwirkenden unterstützten den Erfolg der Aufführung durch lebendiges, verständiges Spiel, was nur in einzelnen Scenen von Herrn Weiß etwas übertrieben wurde. Herrn Baillant und Frau Schindelmeyer dürfte das Bestreben nach einer reineren, dialektfreien Aussprache, und richtiger hochdeutscher Prononciation, anzurathen sein, da „Glubb, Gombloitt — und eene böse Sieben“, sehr unangenehm das Ohr berühren. Herrn Hesse's Kapuziner ist eine Figur für die obersten Zuschauer Räume, und nach unserm Erachten bei dem historisch festgestellten Antheil, den die Geistlichkeit an dem, dem Lustspiel zu Grunde liegenden, Komplot gehabt hat, vollständig verfehlt, und resp. zu dürftig bedacht, und anscheinend nur erfunden, um, auf Kosten einer Religionsgesellschaft, den Typus faulen, nichtstherischen, gehässigen Mönchthums, dem Gelächter des Publikums preis zu geben. Eine andere Bedeutung hat der Dichter dem Pater Gusebius nicht zu geben gewußt, und vermocht. Herr Kieger beging bei Darstellung des Schuhmacher Ebbner den argen Anachronismus in sprachlicher Beziehung, daß er den Schuhmacher des vorigen Jahrhunderts den Zargon unseres, die Biergärten besu-

Dies ist es, was Herr v. Cavour nicht genau berechnet hat. Es ist nun das Geheimniß der Chancellerie von Turin und Petersburg, wie viel das piemontesische Kabinet von den frühern ausgedehnten Plänen nach der Rückkunft des Herrn v. Cavour hat ausmerzen müssen; es ist aber auch noch ein Geheimniß, wie viel stehen geblieben und nicht mehr rückgängig zu machen war. Die Veränderungen, die zwischen dem ursprünglichen Plan und seiner thatsächlichen Ausführung eintraten, haben ihr Echo in der Presse, wenn auch theils übertrieben, theils maskirt gefunden. Das Eine ist gewiß: wenn jenes „alte Lokal“ welches die „Gazetta Piemontese“ „unentgeltlich“ als Kohlen- und Speise-Keller den russischen Schiffen überlassen haben will, die Umrisse einer Lokal-Angelegenheit übersteigen sollte, dann wird diese Frage eine Interpellation der Diplomatie hervorrufen, wobei Frankreich und England auf einer Linie stehen werden. Ohnehin scheint man in Paris nach und nach zur Einsicht zu gelangen, daß man in den letzten Monaten mehr die Geschäfte Rußlands im Orient besorgt hat, als es im eigenen und allgemeinen Interesse liegt. Indessen die Türkei ist weit, aber das Mittelmeer ist nah.“

Preußen.

✉ Berlin, 19. Septbr. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen haben sich, wie wir hören, sehr belobigend über die Truppenübungen des 5. und 6. Armeekorps ausgesprochen, auch aus Anlaß derselben mehrere Beförderungen und Ordens-Verleihungen eintreten lassen, die wir, so weit sie das 6. Armeekorps betreffen, mittheilen. Der kommandirende General, General der Infanterie und General-Adjutant v. Lindheim ist zum Chef des 10. Infanterie-Regiments ernannt worden. Der Hauptmann v. Wilamowitz vom 19. Infanterie-Regiment ist zum Kommandeur des 2. Bataillons (Gr.-Strehlig) 23. Landwehr-Regiments, der Hauptmann v. Vietinghoff desselben Regiments zum Kompanie-Chef und der Premier-Lieutenant Nothher desselben Regiments zum Hauptmann befördert worden. Der Hauptmann Fronhoffer des 6. Jäger-Bataillons ist als Major in das 2. (Königs-) Regiment versetzt, der Hauptmann v. Webern dieses Bataillons zum Kompanie-Chef und der Premier-Lieutenant v. Arnstedt zum Hauptmann ernannt worden. Vom 1. Kürassier-Regiment ist der Premier-Lieutenant Prinz zu Schleswig-Holstein zum Rittmeister, der Rittmeister v. Heugel vom 2. Ulanen-Regiment zum Major befördert und der Rittmeister v. Monstberg desselben Regiments als Eskadron-Chef ins 1. Ulanen-Regiment versetzt, der Premier-Lieutenant

henden Handwerkers reden ließ; sonst war die Rolle lebensfrisch und warm gezeichnet.

Die Aufnahme des Stückes war eine entschieden günstige, von den zahlreichsten Beifallsbezeugungen begleitet, und berechtigt zu vielen Wiederholungen. Der Dichter selbst wurde dreimal gerufen.

Berliner Feuilleton.

Das prächtige Herbstwetter, das die letzten Tage verherrlichte, setzte die elegante Welt in die lebhafteste Bewegung und füllte die Straßen mit den geschmackvollsten Toiletten, wie sie die entzücktesten Detailschilderungen der Modezeitungs-Feuilletonisten herauszufordern und dem zu seiner Belehrung und weiteren Kunstausbildung spazierengehenden Damenschneider reichhaltigen Stoff des Nachdenkens und mannigfache Vorbilder der Nachahmung zu gewähren vermögen.

Berlin birgt wiederum in seinen Mauern jene glänzende Welt, die einen Tag ohne Lindenpromenaden oder Bergnügungsfahrten im Thiergarten und einen Abend ohne Salon- oder Theaterfreuden für verloren erachtet.

Die diesjährige Kunstausstellung ist der geistige Mittelpunkt aller Spaziergänge, die eigentlich nur zur Belebung eines blasirten Appetits oder zur Schaustellung prachtvoller Garderoben dienen sollen. Wandert man einige Tage lang durch die schmalen, runden, mit Ober- oder Unterlicht erhellen Säle des Akademie-Gebäudes, so hat man nicht nur Gelegenheit, seinen künstlerischen Geschmack durch den Anblick der ausgestellten Gemälde zu verfeinern, sondern auch die sogenannten Epigen der Gesellschaft in ihrer Galakleidung vorüberschweben zu sehen.

Der anständige Berliner hält den Besuch der alle zwei Jahre wiederkehrenden Kunstausstellung für eine durchaus unerlässliche Pflicht, und seine Gemahlin fühlt sich durchaus nicht veranlaßt, einer Meinung zu widersprechen, die so sehr geeignet ist, die Notirung eines ansehnlichen Postens in der Jahresrechnung zu begründen.

Man kann sicher darauf rechnen, bei einer solchen Kunstwanderung nicht nur den hervorragenden Notabilitäten, sondern auch allen Hauswirthen, bei denen man im Laufe eines Jahrzehnts gewohnt hat, zu begegnen, und sehr häufig bietet die Beobachtung des die Gemälde umgebenden Zuschauerkreises mehr Reiz als die Gemälde selbst.

Im Allgemeinen unterscheiden wir zwischen Kunststernern, Laien und Kunstschwärmern oder Kunstnarren. Man kann schon äußerlich den Kenner an dem Umstande erkennen, daß er seine Aufmerksamkeit häufig ganz unscheinbaren Gemälden zuwendet, die Landschaften vermeidet, in denen die Sonne ziegelroth untergeht und der Mond in den Farben des Sidotters aufgeht; vorsichtig Porträts überhüpft, die die Gesichtszüge eines Dummkopfes um die Mitte des neunzehnten Jahrhunderts mit unbegreiflicher Gewissenhaftigkeit festhalten; endlich mit raschem Schritt

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Rosa mit dem Kaufmann Herrn W. Schreyer...

Die heute Vormittag 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Selma, geb. Mellich...

Heute Früh 1 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau Selma, geb. Mellich, von einem munteren Mädchen glücklich entbunden...

Heute Nachmittag wurde meine liebe Frau Josephine, geb. Kager, von einem munteren Knaben glücklich entbunden...

Heute Nachmittag 3 Uhr starb meine geliebte Frau Wilhelmine, geborene Hayn, in dem Alter von 29 Jahren...

Am 15. d. Mts. gegen Mitternacht entschlief plötzlich zu einem besseren Leben in Folge Herzschlages unser innig geliebter uns unvergesslicher Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel...

Aufs tiefste erschüttert, melden Verwandten und Fremden des sanft Dahingegangenen diese Trauertunde zu stiller Theilnahme...

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die sich an der am 18. d. M. in Altenburg in Schlesien stattgehabten Beerdigung meiner innig geliebten Frau Theresia geb. Stufel, betheiligten, sage ich hiermit in meinem und ihrer tröstlichen Eltern Namen den herzlichsten, tiefgefühltesten Dank...

Theater-Repertoire. Dinstag, den 21. Septbr. Zum zweiten Male: "Santa Chiara" Große romantische Oper in 3 Akten mit Tanz von Charlotte Birch-Pfeiffer...

Die Übungen der Singakademie beginnen nach Verlauf der Sommerferien wieder Mittwoch den 22. d. M. Alle die Akademie betreffenden Anträge etc. ersuchen wir an den Gymnasial-Director Herrn Dr. Schoenborn...

Der neue Lehrkursus beginnt den 5ten Oktober d. J. Anmeldungen von Schülerinnen und Pensionärinnen werden täglich bis Nachmittag 4 Uhr entgegen genommen...

Gesangs-Institut. Anfang Oktober e. beginnt ein neuer Kursus des Elementar-Gesangs-Unterrichts. Anmeldungen finden statt täglich von 1-3 Uhr Nachmittags...

Anfang October e. beginnt ein neuer Kursus in meiner Elementar-Gesangs-Klasse. Anmeldungen täglich von 1-2 Uhr Mittags, Catharinenstr. 11.

Ausstellung schlesischer Alterthümer (heidnische und kirchliche Gegenstände, Waffen, Rüstungen, Alterthümer des Bürgerthums und des Gewerbes) in der Börse. Täglich geöffnet. Eintrittspreis 2 1/2 Sgr.

Volksgarten. Heute Dinstag den 21. September leichtes großes Militär-Trompeten-Konzert von der eigenen Kapelle unter Leitung des Hrn. Musikdirectors Mollenberg aus Berlin...

Wintergarten. Heute Dinstag den 21. September: Konzert von A. Bilse. Zur Aufführung kommen unter Andern: Symphonie C-dur von Haydn, Konzert-Ärie von Beethoven und Ouvertüre zur Melusine von Mendelssohn...

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 23. Sept. I. Kommissions-Gutachten über den Vorschlag zur Anstellung eines eigenen Seelsorgers der katholischen Inquilinen des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen...

Der Schweidniger landwirthschaftl. Verein versammelt sich Freitag den 24. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr in dem Stadtverordneten-Saale zu Schweidnitz. Tagesordnung: Bericht des Vorsitzenden über die Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe zu Braunschweig...

Konstit. Ressource im Weißgarten. Von Morgen ab haben nach § 4 unserer Statuten während des Winterhalbjahres in den Mittwoch-Konzerten auf jede Familienkarte nur 2 Personen, Kinder unter acht Jahren und Diensthöfen aber kein Entree...

Im Saale zum blauen Hirsch (Oblauerstraße) Heute Dinstag den 21. September: D. Hoffmann's 3. große geologische Vorstellung. (Das Nähere besagen die Anschlagzettel.) Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Oberschlesische Eisenbahn. Die am 1. Oktober d. J. fälligen Zinsen der Prioritäts-Obligationen Litt. E und F der Oberschlesischen Eisenbahn werden gegen Abgabe der Coupons, welche mit einem Verzeichnis der Kategorien und Nummern zu begleiten sind, vom 1. Oktober d. J. ab Vormittags 9 bis 12 Uhr bei unserer Hauptkassette hier selbst, vom 1. bis 15. Oktober d. J. ausschließlich der Sonn- und Feiertage bei der Hauptkassette der Disconto-Gesellschaft in Berlin, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr gezahlt werden...

Kürzeste und billigste Eisenbahn-Route für Personen und Güter nach und von Belgien Frankreich u. deren Seehäfen. a) per Ruhrort von und nach Norddeutschland, den nördlich und östlich angrenzenden Ländern: Russland, Schweden, Dänemark etc.

Verkauf von Landwehr-Kavallerie-Übungs-Pferden in Liegnitz. Mittwoch den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Hofe des Darschall'schen Hauses in der Goldberger Vorstadt hier selbst die von dem Kreise Liegnitz für das 5. schwere Landwehr-Regiment zur diesjährigen Landwehr-Übung gestellten Pferde im Wege des öffentlichen Meistgebots gegen gleich baare Bezahlung versteigert und wird der Verkauf, wenn er an diesem Tage nicht beendet werden kann, am nächstfolgenden Tage fortgesetzt werden...

Große Pferde-Auktion. Am 25. d. Mts. Vormittags von 10 Uhr ab, sollen hier in den 3 Rindern vor dem Dberthore, die für hiesige Stadt circa 80 Stück gestellten Landwehr-Übungs-Pferde, dänischer und hannoverscher Race, welche sämmtlich gut, jung und stark sind, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden...

Die Kreisständische Kommission für den Ankauf der Landwehr-Kavallerie-Übungs-Pferde.

Die Leinwand- u. Tischzeug-Handlung von Robert Rother, Oblauer-Strasse Nr. 83, Schubbrücken-Gäße vis-à-vis dem Hotel zum blauen Hirsch, empfiehlt zu Ausstattungen nachstehende Confections in Wäsche: Damen-Tag-Hemden in Leinen, glatt, festonirt, mit französischer und englischer Stickerei...

Die Leinwand- u. Tischzeug-Handlung von Robert Rother, Oblauer-Strasse Nr. 83, Schubbrücken-Gäße vis-à-vis dem Hotel zum blauen Hirsch, empfiehlt zu Ausstattungen nachstehende Confections in Wäsche: Damen-Tag-Hemden in Leinen, glatt, festonirt, mit französischer und englischer Stickerei...

Bom 20. September d. J. ab treten im Bezirke der Ober-Post-Direction in Breslau die nachstehenden Coursveränderungen ein: A. Es werden aufgehoben: die täglich dreimaligen Personen-Posten zwischen Freiburg und Salzbrunn mit 8spigen Wagen; B. dagegen eingerichtet: 1) eine tägliche Personen-Post zwischen Freiburg und Salzbrunn mit 4spigen Wagen...

Bekanntmachung. Königl. Stadt-Gericht zu Breslau. Abtheilung I. Den 20. Sept. 1858, Vormitt. 9 1/2 Uhr. Ueber das Vermögen des Conditors Albert Boese, Neue-Schweidniger-Strasse Nr. 1 hier, ist der gemeine Konkurs eröffnet worden...

Den 20. Sept. 1858, Vormitt. 9 1/2 Uhr. Ueber das Vermögen des Conditors Albert Boese, Neue-Schweidniger-Strasse Nr. 1 hier, ist der gemeine Konkurs eröffnet worden. I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Stadtrath Weißbach, Weidenstr. Nr. 25 hier bestellt...

II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegebun, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 31. Oktbr. 1858 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkurs-Masse abzuliefern...

III. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte, bis zum 18. Oktbr. 1858 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnachst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestimmung des definitiven Verwaltungspersonals auf den 29. Okt. 1858 Vorm. 10 Uhr vor dem Kommissarius Stadtrichter Kaupisch im Verhandlungs-Zimmer im 1. Stod des Stadt-Gerichts-Gebäudes zu erscheinen...

Der feine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen...

Denjenigen, welchen es hier an Bekanttschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justizräthe Salzman und Horst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung. Die königliche Gauhegeld-Hebestelle zu Klischow, an der Staatsstraße von Pleß nach Sohrau gelegen, wofelbst das Gauhegeld für 1 1/2 Meile erhoben wird, soll in dem auf den 8. Oktober d. J., Vormittags von 10 Uhr ab, in dem Geschäfts-Lokale der königlichen Steuer-Reseptur in Sohrau anberaumten Termine von 1. November d. J. ab meistbietend verpachtet werden...

Königliches Haupt-Zoll-Amt. Den 11. Sept. 1858, Mittags 12 Uhr. Ueber den Nachlaß des am 3. Mai 1858 verstorbenen hiesigen Kreisrichter Rudolph Schelber ist der gemeine Konkurs im abgeleiteten Verfahren eröffnet...

Konkurs-Eröffnung. Königl. Kreis-Gericht zu Deutchen-De. Erste Abtheilung. Den 11. Sept. 1858, Mittags 12 Uhr. Ueber den Nachlaß des am 3. Mai 1858 verstorbenen hiesigen Kreisrichter Rudolph Schelber ist der gemeine Konkurs im abgeleiteten Verfahren eröffnet...

Konkurs-Eröffnung. Königl. Kreis-Gericht zu Deutchen-De. Erste Abtheilung. Den 11. Sept. 1858, Mittags 12 Uhr. Ueber den Nachlaß des am 3. Mai 1858 verstorbenen hiesigen Kreisrichter Rudolph Schelber ist der gemeine Konkurs im abgeleiteten Verfahren eröffnet...

Konkurs-Eröffnung. Königl. Kreis-Gericht zu Deutchen-De. Erste Abtheilung. Den 11. Sept. 1858, Mittags 12 Uhr. Ueber den Nachlaß des am 3. Mai 1858 verstorbenen hiesigen Kreisrichter Rudolph Schelber ist der gemeine Konkurs im abgeleiteten Verfahren eröffnet...

Konkurs-Eröffnung. Königl. Kreis-Gericht zu Deutchen-De. Erste Abtheilung. Den 11. Sept. 1858, Mittags 12 Uhr. Ueber den Nachlaß des am 3. Mai 1858 verstorbenen hiesigen Kreisrichter Rudolph Schelber ist der gemeine Konkurs im abgeleiteten Verfahren eröffnet...

Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte eben dahin zur Konkurs-Masse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 12. Oktbr. 1858 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden...

Denjenigen, welchen es hier an Bekanttschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justizräthe Salzman und Horst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Am 26. August d. J. wurde hier ein Brauergehilfe, der sich Theodor Schäfer nannte und aus Magdeburg gebürtig sein wollte, angehalten und, da er von der in der Route d. d. Vieh, den 12. April d. J., vorgeschriebenen Tour abgewichen, mit 3 Tagen Gefängnis bestraft. Während der Ermittlungen bezüglich seiner Ortsgebürtigkeit, die zu keinem Resultate, wohl aber zu der Vermuthung führten, daß er der Brauergehilfe Theodor Schayer aus Wittlich sei, arbeitete er beim hiesigen Brauer Sembler, von dem er sich unter Entwendung a. einer gestrickten Wäbe, b. eines bunten Vorhemdens, c. einer gestickten Weste, d. eines Taschenmessers mit brauner Schale am 2. September d. J. entfernt hat und wahrscheinlich vagabondierend sich umhertreibt...

Alle Civil- und Militärbehörden werden hiermit erucht, auf den r. Schäfer, alias Schayer, der ein Bagabond zu sein scheint, besonders zu vigiliren und ihn im Betretungsfalle festzunehmen und unter Verklagnahme der bei ihm vorgefundenen oben genannten Effecten an die nächste Gerichts- oder Polizeibehörde abzuliefern, uns aber hieron Kenntniß zu geben.

Signalement. Name und Stand: Brauergehilfe Theodor Schäfer (alias Schayer), Geburts- und Wohnort: angebl. Magdeburg (Miltich), Religion: evangelisch, Alter: 32 Jahr, Größe: 5' 6" 2", Haare: braun, Stirn: bedekt, Augenbraun: braun, Augen: dunkel, Nase: breit, Mund: gewöhnlich, Zähne: festerbalt, Bart: blonder Schnurrbart, Kind: rund, Gesicht: länglich, Gesichtsfarbe: gesund, Statur: mittel und kräftig, Sprache: heusch, besondere Kennzeichen: keine.

Bekleidung: Schlechte Stiefeln, zerrißene Zeughosen (grau, auf den Knien gestift), ein Hemd von Katun, ein blaues Oberhemd wie die Jubelleute, sonstige Kleidung unbekant.

Neiners, den 16. September 1858.

Die Polizei-Verwaltung. Bayer. Es sollen Montag den 27. September d. J. Vormittag 9 Uhr auf dem Plage am großen Garnison-Stall zu Kreuzburg 12 zum Austrangirende kommende Dienstpferde von dem unterzeichneten Regiment öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Königliches 4. Husaren-Regiment. Graf zu Stolberg. Oberstlieutenant und Kommandeur. Donnerstag, den 23. September d. J. Vorm. 10 Uhr sollen an dem neuen Artillerie-Pferdestalle in Bürgerwerder 3 austrangirte Pferde gegen Meistgebot und gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Königliches 4. Husaren-Regiment. Graf zu Stolberg. Oberstlieutenant und Kommandeur. Donnerstag, den 23. September d. J. Vorm. 10 Uhr sollen an dem neuen Artillerie-Pferdestalle in Bürgerwerder 3 austrangirte Pferde gegen Meistgebot und gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Königliches 4. Husaren-Regiment. Graf zu Stolberg. Oberstlieutenant und Kommandeur. Donnerstag, den 23. September d. J. Vorm. 10 Uhr sollen an dem neuen Artillerie-Pferdestalle in Bürgerwerder 3 austrangirte Pferde gegen Meistgebot und gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Königliches 4. Husaren-Regiment. Graf zu Stolberg. Oberstlieutenant und Kommandeur. Donnerstag, den 23. September d. J. Vorm. 10 Uhr sollen an dem neuen Artillerie-Pferdestalle in Bürgerwerder 3 austrangirte Pferde gegen Meistgebot und gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Königliches 4. Husaren-Regiment. Graf zu Stolberg. Oberstlieutenant und Kommandeur. Donnerstag, den 23. September d. J. Vorm. 10 Uhr sollen an dem neuen Artillerie-Pferdestalle in Bürgerwerder 3 austrangirte Pferde gegen Meistgebot und gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Königliches 4. Husaren-Regiment. Graf zu Stolberg. Oberstlieutenant und Kommandeur. Donnerstag, den 23. September d. J. Vorm. 10 Uhr sollen an dem neuen Artillerie-Pferdestalle in Bürgerwerder 3 austrangirte Pferde gegen Meistgebot und gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Königliches 4. Husaren-Regiment. Graf zu Stolberg. Oberstlieutenant und Kommandeur. Donnerstag, den 23. September d. J. Vorm. 10 Uhr sollen an dem neuen Artillerie-Pferdestalle in Bürgerwerder 3 austrangirte Pferde gegen Meistgebot und gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Königliches 4. Husaren-Regiment. Graf zu Stolberg. Oberstlieutenant und Kommandeur. Donnerstag, den 23. September d. J. Vorm. 10 Uhr sollen an dem neuen Artillerie-Pferdestalle in Bürgerwerder 3 austrangirte Pferde gegen Meistgebot und gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Königliches 4. Husaren-Regiment. Graf zu Stolberg. Oberstlieutenant und Kommandeur. Donnerstag, den 23. September d. J. Vorm. 10 Uhr sollen an dem neuen Artillerie-Pferdestalle in Bürgerwerder 3 austrangirte Pferde gegen Meistgebot und gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Königliches 4. Husaren-Regiment. Graf zu Stolberg. Oberstlieutenant und Kommandeur. Donnerstag, den 23. September d. J. Vorm. 10 Uhr sollen an dem neuen Artillerie-Pferdestalle in Bürgerwerder 3 austrangirte Pferde gegen Meistgebot und gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

